

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GÖttes /. [Bd 2.] Halle 1702. S.284-484.

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.& Past.Glauch. OBSERVATIONES BIBLICÆ, Oder Anmerckungen über einige Oerter Heil. Schrift / Darinnen die Teutsche Übersetzung des Sel.Lutheri gegen den ...

Francke, August Hermann

Halle, 1702

XVII. Luc. VII, V. 47.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

der Unwissenheit bleiben / als daß ihnen klar für Augen geleyet werde / welches der rechte Verstand des göttlichen Worts sey. Ein Verständiger aber hat sich an solche ungelehrte Menschen nicht zu kehren / sondern muß allezeit dabey bleiben / daß er einfältiglich und freymüthig sage / was recht und wahr ist / und das Urtheil der Menschen mit Gedult ertrage.

Gebeth.

Betreuer Vater in dem Himmel! ich habe ja dieses Urtheil der ungelehrten und unbefestigten Menschen allezeit erfahren müssen / so oft ich nach meinem Erkenntniß von einiger Wahrheit deines Worts Zeugniß gegeben. So ich nun auch in dieser gegenwärtigen Arbeit dergleichen Verdrehung der Zandfichtigen muß über mich ergehen lassen / so weist du / daß ichs williglich und mit Freuden erdulde / ohne daß es mich betrübet / daß Einfältige und Ungegründete mit vergeblichen Worten von der Erkenntniß der Wahrheit zurück gehalten werden. Du bist ja mein Zeuge / daß ich nichts suche als den rechten Sinn und Verstand deines Worts zu erreichen / und auch andere darauff zu führen / und zwar denselbigen nicht allein zu wissen / sondern auch zur heilsamen Erbauung anzuwenden / nicht aber einigen Menschen / es sey todten oder lebendigen / zu verkleinern / oder gar zu schmähen / wiewohl du mich auch durch die Wahrheit selbst frey gemachet hast / auff Menschen weiter nicht zu sehen / als so weit ich etwas recht und wahr zu seyn in ihren Worten erkenne / und daher auch alles der Prüfung meiner Neben-Christen unterwerffe / und einem jeglichen / der mich etwas bessers lehret / zu weichen bereit bin. Du wollest denn ferner Gnade / Krafft und Weißheit geben / zum besten derer / welche aus der Wahrheit sind / und die Wahrheit lieben / freudig und unverdrossen von aller Wahrheit zu zeugen. Amen!

XVII.

Luc. VII, v. 47.

Ὁυ χάριν λέγω σοι, ἀφίονται αἱ ἀμαρτίαι αὐτῆς αἱ πολλά· ὅτι ἠγάπησε πολὺ· ὃ δὲ ὀλίγον ἀφίσται, ὀλίγον ἀγαπᾷ.

Der-

Derhalben sage ich dir: Ihr sind viel Sünde vergeben/denn sie hat viel geliebet/welchem aber wenig vergeben wird/der liebet wenig.

Anmerckung.

En grossen Nachdruck des griechischen Texts/ den der: ^{Auslegung} selbe hat für dem teutschen/ hat gar fein angemercket D. D. Geieri. Martinus Geier, (a) dessen Worte um des willen ganz hieher gesetzt werden. Das Wörtlein viel/spricht er/ „mußt du nicht so deuten/ ob wäre nur ein groß Theil der Sünden/ jedoch nicht alle erlassen; gleich wie Adonia viel Schaaf opfferte (1. Reg. I, v. 19.) aber darum nicht alle; viel hielten am Hause Saul/ (1. Paral. XIII, 29.) aber nicht alle; und was dergleichen Reden mehr sind. Nein/ die Meynung hat Viel Sünden werden erlassen. „es nicht. ἀφέντας αἱ ἀμαρτίας αὐτῆς αἱ πολλὰς, eben ihre Sünden/ derer eine grosse Anzahl ist/sind ihr vergeben/ heist es eigentlich von Wort zu Wort. Beziehet sich also der Herr Jesus auff die Zahl der 500. und der 50. in der Parabel/ als wolte er sagen: eben die nahmhaftte grosse Sünden-Schuld die dir und andern so starck in die Augen bißher geschienen/ ist ihr überhaupt mit einander erlassen/ nichts im geringsten ausgeschloffen oder fürbehalten. Stimmet also mit dem überein/ was Matth. XIX, v. 33. zum Schalcks Knechte gesaget wird: „alle diese Schuld (der zehntausend Pfunde mit einander) hab ich dir erlassen. Der milde Herr erläßet nicht nur etwas an der Summa/ sondern die gesamte Summa mit einander: Sünden so wol wider die erste als wider die andere Tafel: nicht nur die aus Unwissenheit u. Ubereilung fürgegangen/ sondern auch wissentliche und fürsehlliche; Er erläßet nicht nur angeerbte/ sondern auch selbst-begangene: er erläßet nicht nur das Verbrechen/ sondern auch den verdienten Fluch und Straffe; Summa/ der dir alle/ alle/ alle deine Sünde vergiebt; heisset nach dem CIII. Psal. v. 3. Das Blut Jesu Christi

(a) In seinen Liebes-Sprüchen. p. 382.

Eigentliche
Übersetzung.

„Christi des Sohnes Gottes macht uns rein von allen Sünden:“ steht 1. Joh. 1, 8. Eben diesen sonderbahren Nachdruck des griechischen Articuli mercken auch gar eigentlich an die andern ausländischen Übersetzungen/ insonderheit die Französische/ Englische und Holländische/ indem darinnen nicht allein der Nachdruck der ganzen Application des vorhergehenden Gleichnisses lieget/ sondern auch vielem unnötigen Streit/ den man sonst über solche Worte führet/ vorgebauet wird. So würde nun der ganze Text im Deutschen also lauten: Derhalben sage ich dir: eben ihre Sünden/ derer eine große Anzahl ist/ sind ihr vergeben/ denn sie hat viel geltebet/ welchem aber wenig vergeben wird/ der liebet wenig.

Lehren.

1.

In der Vergebung wird nicht auff die Menge der Sünden gesehen.

In der Vergebung der Sünden wird nicht auff die Größe oder Menge der Sünden gesehen/ denn die Rechtfertigung geschieht nicht aus Verdienst/ sondern aus Gnaden/ und um der Versöhnung willen/ die durch Jesum Christum geschehen ist/ und wiederfähret einem bußfertigen und gläubigen Sünder ganz vollkommen/ weil die Bezahlung und das Löse-Geld vollkommen ist/ welches im Glauben ergriffen wird. Darum ist das der rechte Geschmack der Gnade Gottes/ und der tröstlichen Vergebung der Sünden/ wo der Mensch sich lauter Gnade und Liebe und keines Zorns oder Ungnade ferner zu Gott versichert/ welchen Trost/ so er wahrhaftig und lebendig in dem Herzen seyn soll/ allein der heilige Geist durch das kräftige Wort CHRISTI in unsern Herzen würcken kan.

Pharisäische
Unart.

II. Die Kinder dieser Welt geben zu erkennen/ daß sie in einer Pharisäischen Unart stecken/ wenn sie sich daran stoßen und ärgern/ indem sie einen besondern Ernst in der Gottseligkeit an solchen Personen verspühren/ von deren Leben und Wandel sie vorhin nicht viel Gutes gehöret/ daher sie pflegen zu sagen: Der

Der will sich nun so heilig stellen / und man weiß doch wohl / was er sein Lebelang im Schilde geführet. Gesezt daß es wahr ist / daß ein solcher vorhin ein gottloses Leben geführt / kan ihm denn nicht GOTT wahrhaftige Buße verliehen / und ihm alle seine Sünde / ob deren gleich eine grosse Anzahl ist / vergeben haben? solte man denn nicht vielmehr GOTT den HERRN über die so grosse Gnade / welche er einem solchen Menschen erzeiget / demüthiglich preisen? Eben solche aber / die also reden / zeigen damit an / daß ihnen ihr eigenes Herz und Gewissen noch nie recht auffgewachet / sondern / daß sie noch immer meinen / sie hätten nicht so viel Sünden als andere / welche ihnen vergeben werden müßten / daher sie auch GOTT destoweniger lieben / und von dem Zustande eines recht bußfertigen und bekehrten Sünders urtheilen können.

Rebeth.

Betreuer Heyland JESU CHRISTE! wie groß ist doch deine Freundlichkeit / wie herzlich dein Erbarmen / wie süß der Trost deiner Liebe / damit du tröstest die bußfertigen Sünder / welche wegen der Menge und Größe ihrer Sünden ernstliche Reue und Leid tragen! Es muß ja allezeit bleiben bey dem Ausspruch deines theuren Apostels: Wo die Sünde mächtig worden ist / da ist deine Gnade noch viel mächtiger worden; Wo du recht erniedriget und gedemüthiget hast / da erhebest du; wo du recht getödtet hast / da machest du lebendig. Laß mich solche deine göttliche Gnade auch allezeit erfahren / daß ich damit für aller Welt Zeugniß gebe / daß ich erkenne / du habest mir alle meine Sünde vergeben / welche so groß und mannichfaltig sind / daß ich nun hinfort eine rechte eifrige und brünstige Gegen-Liebe in meinem ganzen Wandel verspüren lasse / damit jederman aus meinem ernstlichen Christenthum sicher schließen könne / ich müsse es erkennen / daß mir viel Gnade wiederfahren / und viel Sünde vergeben seyn / dieweil ich dich so herzlich liebe / und um deiner Liebe willen alles erdulde / und in allem weit überwinde. Amen!